

Andrzej BUKO / M. MCCARTHY (Ed.), *Making a Medieval Town. Patterns of Early Medieval Urbanization*, Warszawa 2010, Polish Academy of Sciences, Institute of Archaeology, 222 S., ISBN 978-83-89499-72-1, GBP 25. – Die Urbanisierung stellte im letzten Jahrtausend eine Konstante der eurasischen Geschichte dar. Daher verwundert das Interesse nicht, das der Erforschung der Stadt seit vielen Jahren zukommt. Wie definiert man aber den Begriff „Stadt“? Wie sind die ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen Kräfte bei ihrer Entstehung zu gewichten? Welche Urbanisierungsmuster lassen sich in der europäischen Geschichte des MA unterscheiden? Der von B., dem Direktor des Institutes für Archäologie und Ethnologie der Polnischen Akademie der Wissenschaften, herausgegebene Band versucht, diesen Fragen nachzugehen. Er besteht – neben der von einem der Hg. verfaßten Einführung – aus zwölf Beiträgen, die ein breites Spektrum an Forschungsansätzen und -richtungen abdecken. Die Hälfte aller Texte stammt aus der Feder polnischer Autoren. Przemysław URBAŃCZYK skizziert die einzelnen Phasen der Urbanisierungsentwicklung von Burgwällen zu Städten im polnischen Gebiet. Tadeusz BARANOWSKI und Kazimierz RADWAŃSKI / Anna TYNIEC behandeln in ihren Beiträgen Kalisch bzw. Krakau, während Mateusz BOGUCKI auf die wikingerzeitlichen Handelsemporien im Ostseeraum eingeht. Die neuesten Forschungen zu den ostmitteleuropäischen Städten im Hoch- und Spät-MA stellt Jerzy PIEKALSKI vor. Den „polnischen“ Teil rundet der Text von Andrzej GOŁEMBIŃSKI über die neuen Forschungsperspektiven in der Stadtarchäologie ab. Die nicht-polnischen Kollegen und Kolleginnen beschäftigen sich in weiteren Artikeln mit dem frühma. Italien (Sauro GELICHI), den urbanen Zentren des Herzogtums Normandie im 11.–15. Jh. (Bernard GAUTHIEZ), den Städten Madinat Ilbira in Al-Andalus (Antonio MALPICA CUELLO) bzw. Carlisle im englisch-schottischen Grenzland (Mike MCCARTHY), den Anfängen der ma. Städte im „alanischen“ Nordkaukasus (Irina ARZHANTSEVA / Svetlana RUZANOVA) sowie den frühen Urbanisierungsprozessen in Norwegen (Petter B. MOLAUG). Bereits diese kurze Auflistung zeigt deutlich, daß der Band sehr heterogen ist und unterschiedliche Regionen, Forschungsansätze und Zeiträume vereinigt. Daß Polen dabei eine zentrale Rolle zukommt, ist angesichts der Herausgabe durch das Institut für Archäologie und Ethnographie der Polnischen Akademie der Wissenschaften nur allzu verständlich und nachvollziehbar. Ein wenig irritiert hingegen die regionale Auswahl der Beispiele. Nach welchem Modus wurde der Nordkaukasus berücksichtigt und nicht die Kiever Rus' oder das Chasaren-Khaganat? Wenn die Normandie zur Sprache kommt, warum nicht das Heilige Römische Reich mit den Niederlanden oder „Deutschland“? Gab es auf dem Balkan keine urbanen Zentren, die einer Vertiefung wert wären? So gesehen kann der Sammelband – um Andrzej Buko zu zitieren – allenfalls ein Ausgangspunkt für weitere Diskussionen sein. Auf der anderen Seite ist die geographisch breite, komparativ wie interdisziplinär angelegte Forschungsperspektive nachdrücklich zu begrüßen.

Dariusz Adamczyk

Markus CERMEN / Erich LANDSTEINER (Hg.), *Zwischen Stadt und Land. Wirtschaftsverflechtungen von ländlichen und städtischen Räumen in Europa 1300–1600* (Jb. für Geschichte des ländlichen Raumes 6/2009) Innsbruck u. a. 2010, Studien-Verlag, 245 S., Karten, Abb., ISBN 978-3-7065-4799-4,